

Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1788

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1788)

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Astronomisch = und Astrologische

Calendar = Practica,

auf das Jahr Christi 1788.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat für dieses Jahr seinen Anfang genommen den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonat des vorigen Jahrs, um 8 Uhr, 42 Minut. Nachmittag, da die Sonne im Thierkreis den Anfang des Steinbock - Zeichens erreichte. Es dürfte sich folgende Witterung ereignen:

Das Jahr fängt mit gellnder Kälte an, die durch die Mitte des Fenners in Wind und Schnee fortdauret. Im ganzen Monat ist wenig Sonnenschein, als höchstens gegen das Ende desselben, da der Regen in Niesel verwandelt wird.

Was du nicht ändern kannst, mußt du geduldig leiden, und was gefährlich scheint, so gut als möglich, meiden.

Zu Anfang des Hornungs findet sich etwas kalte rauhe Luft ein; um die Mitte desselben steigt die Kälte, blswellen gibts Schnee; dann erfolgt wiederum heller Sonnenschein bey gemäßigter Kälte, mit welcher der Monat sich schließt.

Ein Narr meynt, jedermann soll seine Narrensachen bewundern, und mit ihm darüber herzlich lachen.

Die ersten Tage des Merzen sind zum Theil schön, zum Theil unfreundlich. Die Witterung des ganzen Monats ist sehr veränderlich, Sonnenschein nie von langer Dauer. In der Mitte des Monats verliert sich die Kälte allmählig, und geht am Ende desselben in gellnder Wetter über.

Was man mit Recht besitzt, nur sparsamlich genießen, Schmeckt besser als vollauf bey heißendem Gewissen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal fängt diesmal an den 19ten verbesserten, oder 8ten alten Merz um 10 Uhr, 20 Minuten Nachmittag, bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, und bey der ersten Tag- und Nachtgleichung. Von denen drey dazu gehörigen Monaten ist folgende Witterung zu vermuten:

Im Anfang des Aprills wird er mehr windig und regnerisch als hell seyn. In der Mitte dieses Monats wirds kühler; bald darauf hebt sich die Luft sehr erwünscht auf, und gibt dem Monate ein, zwar blswellen nebelichtes, doch schönes und angenehmes Ende.

Begünstigt dich das Glück, so wirst du Freunde finden, Doch ihre Treue wird mit deinem Glück verschwinden.

Der May stellt sich als ein wahrer Frühlingsmo-

Augstmonat bey sehr schöner Witterung ein; doch ist diese von keinem langen Bestand. Um die Mitte des Monats wirds wieder sehr schön; aber gegen das Ende dunkel und feucht.

Was viel Bewunderung im ersten Blis erregt,
Kommt unbedeutend vor, wenn man es recht erwäget.

Die ersten Tage des Brachmonats sind un-
freundlich; nachher komts eine angenehme Wär-
me. In der Mitte des Monats etliche Tage
wolkigt; und bis zum Ausgang desselben nicht
sonderlich günstig; kühle Winde lassen es noch
nicht zu erwünschter Wärme kommen.

Das Glück begünstigt oft den allerdümmsten Tropf;
Darum verlaß dich nicht auf deinen klugen Kopf.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal wird diesmal seinen
Anfang nehmen den 20sten verbesserten oder
9ten alten Brachmonat, um 8 Uhr 29 Min.
Nachmittags; zu welchem Zeitpunkt die Son-
ne im Thierkreis in das Zeichen des Krebses
einrückt. Die Witterung dieses Quartals wird
vermuthlich folgende seyn:

Der Heumonats fängt mit Gewitterwolken
an, die sich in einen fruchtbaren Regen ergie-
ßen; es bleibt dunkel und regnerisch bis nach der
Mitte des Monats; dann erfolgt warmer So-
nenschein; bald aber wirds wieder trübe, und
wie der Anfang des Monats war, so wird auch
sein Ende seyn.

Der allerstärkste Trost in Widerwärtigkeiten
Ist, daß man hoffen darf, es folgen bessere Zeiten.

Wann schon der Neumond zu Anfang des Au-
gustmonats Regen und Gewitter erwarten läßt,
so wird doch gegen die Mitte des Monats die lieb-
lichste Sommerwitterung erfolgen. Die Ge-
witter sind nicht sonderlich gefährlich, und ein
sehr heller Sonnenschein vertreibt das unange-
nehme Gewölke bald wieder. Der Ausgang
des Monats aber ist neblig und regnerisch.

Was nicht zu richten ist durch Bitten und Flattiren,
Wird doch zu Stand gebracht, durch Schenke u. Spendire.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind etwas
kühl und feucht. Um die Mitte ziemlich viel Re-
gen; günstige Winde zertheilen wiederum das
Gewölke; nun wirds wieder warm. Nach dem
Aequinoctio folgen einige schöne heile Tage;
und der Monat schließt sich mit kühlem Regen.

Verblendet von Begierd nach Geld und Ehrentiteln
Bedienet man sich oft auch unerlaubter Mitteln.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich bey uns ein-
stellen den 22sten verbesserten oder 11ten alten
Herbstmonat, um 10 Uhr, 9 Min. Vormit-
tag, da die Sonne in ihrer Abweichung gegen
Mittag bis zu dem Anfang des Waagzeichens
kommt, und die zwente Tag- und Nachtgleichung
machtet. Diese Jahreszeit dürfte folgende Wit-
terung haben:

Der Weinmonat hat anfänglich schöne aber
kühle Tage, auf die Nebel und Feuchtigkeit
folget. Abwechselnd in kühlen Sonnenschein
und dunkeln Nebel, ist die Mitte des Monats,
und das Ende desselben gelinder, aber weni-
ger trocken.

Weil Zag- und Frechheit dir gleich hinderlich seyn kan,
So fange dein Geschäft frisch ohne Frechheit an.

Der Anfang des Wintermonats ist windig
und regnerisch; hierauf wieder kalt, und ge-
gen die Mitte abwechselnd von Regen und Ni-
sel. Der letzte Theil des Monats bringt Schnee
und kalte Lüfte.

Wo du fankst in Geduld die rechte Zeit abwarten,
So fallen dir gewiß noch vortheilhafte Karten.

Der Christmonat fängt mit Schnee und em-
pfindlicher Kälte an; wird um die Mitte
wieder etwas gelinder; nachher aber wieder
viel kälter; und gegen das Ende des Monats
und Jahres Wind und rauhe Schneewolken.

Getrost im Ungemach, nicht stolz in guten Tagen,
Macht, daß man beyde kan, wie sich geziemt, ertragen.

Von

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich drey Finsternisse, nemlich zwey an der Sonnen, und eine an dem Mond, von welchen aber nur eine Sonnenfinsterniß in unsern Gegenden sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine Sonn- oder Erd-Finsterniß, und ereignet sich am 4ten neuen oder verbesserten Jun. oder den 24ten alten May, in den Vormittags-Stunden. Sie wird von den Inseln des grünen Vorgebürgs an, auf dem mittelländischen Meer, auf der Insel Cypren, in Ostindien, bis zum Ocean, nordwärts der Insel Borneo, central und total erscheinen. In ganz Europa wird sie wenigstens zum Theil sichtbar seyn. Sie nimt bey uns ihren Anfang um 7 Uhr 50 Min. Vormittag. Das Mittel oder die größte Verfinsternung wird seyn um 8 Uhr 35 Min. Und das Ende um 9 Uhr 37 Min. Die Größe der Finsterniß betrift 5 und ein halben Zoll.

Die zweyte ist eine Mondfinsterniß, den 18ten verbesserten oder 7ten alten Junius, um 4 Uhr Nachm. welche aber sehr unbedeutend ist, und in Europa gar nicht gesehen wird. Sie wirft nur einen schwachen Halbschatten auf die östliche Seite von Asien, und westliche Seite von Nordamerika.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, die ebenfalls in unserer Erdgegend unsichtbar seyn wird. Sie ereignet sich den 27ten verbesserten oder 16ten alten Wintermonat, Abends nach 4 Uhr. Sie wird nur im Südmeer und Südamerika zu Gesicht kommen, und daselbst in einigen Gegenden central erscheinen.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Von Gottes unermesslicher und unermüdeten Güte, und von seiner über alles sich erstreckenden Weisheit, läßt es sich immer, und mithin auch für dieses Jahr, erwarten, daß er das Land, das er uns zum Wohnplatz für dieses Leben angewiesen und bestimmt hat, in Absicht auf unsre nothwendigsten zeitlichen Bedürfnisse, wo nicht im überschwenglichen Ueberfluß, doch wenigstens auf eine solche Weise, segnen werde, daß Menschen und Vieh ihre hinlängliche Nahrung und Unterhalt erlangen. Gesehen wir die mannichfaltigen Früchte, die Gott uns aus dem reichen Schooß der Erde nehmen läßt, mit Maßigkeit und mit einem zum Wohlthun immer bereitwilligen Herzen, so werden wir immer genug, ja wohl mehr als genug, finden und haben. Und dann dürfen wir uns vor Mißwachs und nagender Theurung nie, und auch für dieses Jahr nicht, bang seyn lassen.

Von denen Krankheiten.

Mag die Stellung der Planeten beschaffen seyn, wie sie will; ihr Einfluß auf die Gesundheit des Menschen ist, (wenn auch der Einfluß nicht völlig weggeläugnet werden kan) nie so auffallend, daß man gewisse besondere ansteckende Krankheiten denenselben zuschreiben dürfte. So läßt sich mit eben der höchsten Wahrscheinlichkeit, nicht bloß vermuthen, sondern behaupten, daß auch dieses Jahr nicht ohne Krankheiten seyn werde, als man mit Zuverlässigkeit annehmen kan, daß Mangel an Dät, und allerley Gesundheit-störende Mittel unter den Menschen, aller Orten, ihre natürlichen schädlichen Einflüsse auf die Gesundheit und das Leben derselben, zu allen Zeiten, und auch im gegenwärtigen Jahre, haben werden.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß. Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist auch nicht, wann er mit ♂ oder ♁ in ♌ , ♍ oder ♎ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
stoßt nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

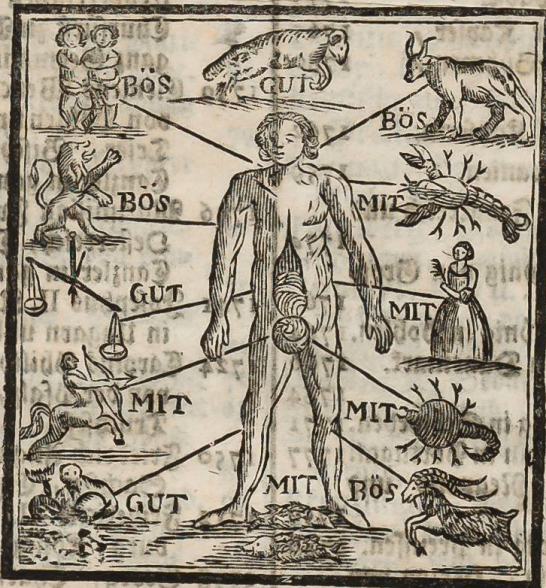
Krebses Lung, Magen,
Milz seyn,

Auch der Löw das Herz
und Rücken

Mit seinem Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Richtet an dein manchen
Bärmen,



Nier und Blasen hält die
Waag;

Scorpions Stiche bringen
Blag

Der Schaam, und des
Schüzes Wffel

Bringt den Hüften
Schmerz in Eil;

Auch der Steinbol die
Kniescheib,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schienbein der Was-
sermann,

Und die Fuß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fah an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fah am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag - ch dem Neumond ist böß zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böße Fieber.
- 3 • , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 • gar böß, verursacht den sáhen Tod.
- 5 • , macht das Geblüt schweinen.
- 6 • gut, benimt das böße Geblüt.
- 7 • böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 • , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 • , man wird gern trágig und beßsig.
- 10 • , man bekommt süßige Augen.
- 11 • gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 • , man wird gestárket am Leib.
- 13 • böß, schwácht den Magen, wird undáutig.
- 14 • , mach fället in schwere Krankheiten.
- 15 • gut, bekráftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbösest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 • hingegen der allerbess, man bleibt gesund.
- 18 • gar gut, nuzlich zu allen Dingen.
- 19 • böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 • , thut grossen Krankheiten nit entrinnen.
- 21 • gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 • , ziehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 • , stárket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 • , wehret den bößen Dünsten und Angst.
- 25 • , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 • , verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 • gar böß, ist der sáhe Tod zu besorgen.
- 28 • gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 • gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 • böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mutmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und Schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hízige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Maen.

Die